

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches
Departement für Verteidigung, Bevölke-
rungsschutz und Sport (VBS)
Frau Viola Amherd
Bundesrätin
3003 Bern

Frauenfeld, 26. April 2022

268

Änderung der Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsverordnung, SpoFöV) – unabhängige nationale Meldestelle des Schweizer Sports

Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf der Änderung der Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsverordnung, SpoFöV; SR 415.01) – unabhängige nationale Meldestelle des Schweizer Sports.

1. Allgemeine Bemerkungen

Der organisierte Sport in der Schweiz ist ein gut bewährtes System, das auf der umfassenden staatlichen Förderung und einer Vielfalt von unterschiedlichen, überwiegend ehrenamtlich getragenen Sportorganisationen fusst. Die neuen Bestimmungen betreffend die Verankerung der nationalen Anlauf- und Meldestelle für Missbrauchsfälle im Sport sind grundsätzlich zu begrüßen.

Die Vorlage stellt indes auch neue Anforderungen an die gute Organisation und Führung von Sportorganisationen wie Vorgaben zur Schaffung von Transparenz in Finanzfragen und Amtszeitbeschränkungen, eine ausgewogene Geschlechterverteilung in Leitungsorganen, die Schaffung von Mitbestimmungsrechten für Direktbetroffene sowie Massnahmen des Datenschutzes. Diese hohe Reglementierungsdichte bei der Organisation und Führung von Sportorganisationen stellt insbesondere kleinere Sportorganisationen vor Herausforderungen und belastet das Ehrenamt.

Die vorgeschlagenen Änderungen werden im Übrigen, anders als im Kapitel 5.2 des erläuternden Berichts dargelegt, Auswirkungen auf die Kantone haben. In verschiedenen Bereichen (z.B. Nachwuchsförderung) werden Förderbeiträge der Kantone gekoppelt

2/3

an Bundesbeiträge ausgerichtet. Daher stehen Kantone bei allfälligen Sanktionen durch den Bund im Zugzwang.

2. Bemerkungen zu einzelnen Artikeln

Art. 72c

Abs. 1 lit. a Ziff. 7: Anstelle von „Tabak“ ist die Verwendung des Begriffs „nikotinhaltige Stoffe“ umfassender und zeitgemäss. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene konsumieren vermehrt nikotinhaltige E-Zigaretten (Dampfprodukte) und Snus.

Abs. 1 lit. b Ziff. 2: Gemäss den Erläuterungen ist der Nachweis der Verwendung der Finanzen aufgeschlüsselt nach bestimmten Anspruchsgruppen in der Organisation (z.B. die Förderung des Sports von Kindern, jungen Frauen oder Menschen mit einer Behinderung) zu erbringen. Diese Vorgabe ist in der Realität nicht in jedem Fall mit hoher Genauigkeit umsetzbar. Sporttreiben soll zudem generell interkulturell, integrativ sowie generationen- und geschlechterübergreifend erfolgen. Dies aber mittels einer Transparenzpflicht und dem Nachweis der klar zugeordneten Verwendung dokumentieren zu müssen, ist überschüssig und würde zu nicht gerechtfertigten Mehraufwänden für die teilweise ehrenamtlich geführten Sportorganisationen führen. Die Erläuterungen zu Ziff. 2 sind daher zu weitgehend. Der zweite Abschnitt der Erläuterung zu Ziff. 2 ist ersatzlos zu streichen.

Abs. 1 lit. b Ziff. 3: Gemäss den Erläuterungen ist von einer ausgewogenen Geschlechtervertretung dann auszugehen, wenn in einem mehrköpfigen Organ beide Geschlechter mit je mindestens 40 % der Sitze vertreten sind. Besteht ein Leitungsorgan aus höchstens drei Mitgliedern, so hat mindestens eine Person dem jeweils anderen Geschlecht anzugehören. Diese rigorose Geschlechterquote ist nicht zielführend. Vielfach sind Sportarten stark „geschlechtskonnotiert“, entweder historisch bedingt oder ohne erkennbare Ursprünge. Es hätte auf eine Vielzahl von Sportorganisationen weitreichende Auswirkungen, weil wegen Quotenvorgaben schlichtweg nicht genügend oder nicht passendes Führungspersonal aufzufinden wäre. Bei kleineren Sportorganisationen, wo die Rekrutierung von Vorständen vielfach ohnehin schwierig ist, würde dies zu einer nahezu unlösbaren Aufgabe. Der organisierte Sport als Grundgerüst der nationalen Sportförderung läuft Gefahr, substanziell geschwächt zu werden. Ziff. 3 und die entsprechenden Erläuterungen sind so abzuändern, dass keine starren Quoten über alle Sportorganisationen hinweg eingeführt werden. Das Wort „ausgewogen“ ist durch „angemessen“ zu ersetzen.

Abs. 2: Es stellt sich in der Praxis die schwierige Frage, wie und wem in welcher Ausprägung der Norm abweichende, unterschiedliche Regeln zugestanden werden. Swiss Olympic wird eine grosse Verantwortung übertragen. Parameter wie Grösse, Mitglieder-

3/3

struktur oder bestehende Risiken lassen einen grossen Interpretationsspielraum mit der Gefahr einer gewissen Willkür durch Swiss Olympic zu.

Art. 72e und Art. 72f

Soweit vorgesehen, können auch die Kantone, gestützt auf kantonales Recht, Sanktionen anordnen. Dafür ist ein Mindestmass an Daten- und Informationsfluss zu gewährleisten. In beiden Normen ist daher die Aufnahme einer entsprechenden Rechtsgrundlage zu prüfen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Präsidentin des Regierungsrates



Der Staatsschreiber



